

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.
Telephon-Nachruf Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.
Inserate 13 Pf. Wohnungs- und Angebots, Stellungs- und Angebote 10 Pf. bis: Sp. Anzeile oder deren Raum, 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Elbingerstraße Nr. 13.
Eigentum, Druck und Verlag von J. Gaarg in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich Gustav Köpcke in Elbing.

Nr. 31. Elbing, Sonntag 24. März 1889. 41. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den 3 Gratisbeilagen werden für das II. Quartal 1889 stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den unten verzeichneten Abholstellen 1,60 Mk. mit Botenlohn 1,80 „ bei allen Postanstalten 2,00 „ mit Briefträger-Bestellgeld 2,40 „
Die Auflage der Zeitung ist in Folge der Herabsetzung des Abonnements-Preises um ein Bedeutendes gestiegen, deshalb finden

Inserate

gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Abholstellen der „Altpr. Ztg.“:

Max Krüger, Kaufmann, Hohenzollernstraße.
H. Wavichall, Wäckermeister, Inn. Georgendamm 24—25.
Franz Nehahn, Kaufm., Neuf. Georgendamm 24.
Ludwaldt Nachf., Materialw.-Gesch., Neustädterf. 35.
H. Nachhals, Kaufm., Bahnh. u. Neuf. Wallstr.-Ecke.
Gustav Peiler, Kaufm., Ritterstr. 4.
G. Schmidt, Restauration „Legan“, Fischervorb. 7.
Otto Teromin, Kaufm., Junferstraße 24—25.
Wilh. Krämer, Kaufm., Leichnamstr. 34—35.
Adolph Anders, Wehlgesch., Leichnamstr. 90a.
Nudolph Reich, Königsbergerstraße 11.
Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

Telegraphische Nachrichten.

Wiesbaden, 22. März. Die Kaiserin von Oesterreich hat die Reise nach Wiesbaden aufgegeben. Alle getroffenen Maßnahmen sind rückgängig gemacht.
Hamburg, 22. März. Nach weiteren Nachrichten ist außer dem Kapitän, dem Arzte und drei Matrosen auch der erste Ingenieur des Schraubendampfers „Argentina“ von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiff-Gesellschaft am gelben Fieber verstorben.
Wien, 22. März. Bei den Gemeinderathswahlen seitens des zweiten Wahlkörpers sind sieben Liberale und vier Kandidaten der vereinigten Christen (d. h. Antisemiten) gewählt und eine Stichwahl erforderlich. Die vereinigten Christen gewannen drei Mandate.
Wien, 22. März. Das Abgeordnetenhaus nahm heute in namentlicher Abstimmung den Budgettitel der Centralleitung des Unterrichts mit 153 gegen 89 Stimmen an. Dafür stimmte die ganze Rechte, ausgenommen die Jungeschen.
Wien, 22. März. Gegenüber den Mittheilungen über die angelegte Errichtung eines neuen Armeecorps in Galizien wird von kompetenter Seite erklärt, daß es sich nicht um Neuschaffung eines Armeecorps, also nicht um Verstärkung der Wehrmacht, sondern einfach darum handelt, daß entsprechend dem erhöhten Truppenstande in Galizien auch in Mittel-Galizien ein Corpscommando stationirt werde. Demnach soll das Commando des 10. Corps von Brünn nach Przemyśl verlegt werden.
Lenberg, 22. März. In mehreren Bezirken herrscht partielle Ueberschwemmung.
Paris, 22. März. Heute wird Antoine zu Ehren im Grand Hotel ein Festmahl veranstaltet.
Paris, 22. März. Die Regierung wird bei der deutschen Regierung die Genehmigung nachsuchen, die Ueberreste Carnots und Marceaus nach Frankreich zurückbringen zu dürfen. Dieselben sollen neben demen Vanbis am 10. Juni im Pantheon beigelegt werden. Carnot und Marceau waren beide hervorragende Generale zur Zeit der großen französischen Revolution am Ende des vorigen Jahrhunderts. Carnot, der Großvater des jetzigen Präsidenten der französischen Republik, war als Mitglied der Directorialregierung die Seele der Revolutionsarmee. Er starb 1823 in der Verbannung in Magdeburg und ist auch dort beerdigt. Marceau ist 1796 im Gefecht bei Altkirchen in Württemberg durch die Kugel eines Tiroler Jägers gefallen. Sein Leichnam ruht auf einer Rheininsel bei dem Dorfe Weisenthurn im Kreise Koblenz.
Paris, 22. März. Droulède stand gestern vor dem Untersuchungsrichter und verweigerte ebenfalls, dessen Fragen zu beantworten. Droulède wird nicht nur der Theilnahme an einer ungeheuerlichen geheimen Gesellschaft, sondern auch des Zwiiderhandelns gegen Artikel 84 des Strafgesetzbuchs beschuldigt, dessen er sich durch sein Telegramm an Nischinow schuldig gemacht hat. Ein bei Droulède beschlagnahmtes Convent, welches ein Verzeichniß der Mitglieder der Partiotenliga in Elßaß-Lothringen enthielt, wurde von dem Untersuchungsrichter uneröffnet zurückgegeben.
London, 22. März. Nach einer Berliner Mittheilung der heutigen „Times“ ist mit der Reise Herbert Bismarcks nach London keine politische Mission verknüpft.
Madrid, 22. März. Das „Antsblatt“ veröffentlicht die Verordnung über Einrichtung der Quarantäne für die Provenienzen aus Brasilien. Die gleiche Maßregel ist gegen die Provenienzen von Mindanao wegen des Choleraverdachts beschloffen.
Petersburg, 22. März. Vom 1. April an ist eine Erhöhung des Portos für Briefe nach dem Auslande auf 10 Kopeken projectirt; es sollen fortan 5 Centimes gleich 2 Kopeken berechnet werden.
Petersburg, 22. März. Die „Nowoje Wremija“ meldet: Das Departement für indirekte Steuern beschloffen, die Ausfuhrprämie für Spiritus zu erniedrigen und demnächst gänzlich aufzuheben.
Belgrad, 22. März. Allen Blättern, welchen die vorige Regierung das Postdebit entzogen hatte,

ist der Eingang nach Serbien wieder gestattet worden. — Bafisch traf gestern Abend in Bazias ein, wohin seine Anhänger auf drei Schiffen ihm entgegenzuehrien; er langte heute Vormittags in Belgrad an. Große Ovationen werden vorbereitet.
Genoa, 22. März. Das Packetboot „Sangobardo“, welches aus Brasilien ankam, wurde auf der Insel Minara in Observation genommen, weil auf der Ueberfahrt drei Personen am gelben Fieber starben.
Unruhen in Pest.
Wien, 22. März. Der Kaiser sprach heute gegenüber dem ungarischen Ministerpräsidenten Tisza den Wunsch einer entschiedenen Aufrechterhaltung der Ordnung in Pest aus. Tisza conferirte deshalb mit dem commandirenden General Pejatschewitsch und dem Flügel-Adjutanten des Kaisers. Man hofft, daß in Folge der Ernüchterung aller Parteien durch die Unruhen die Abstimmung über § 25 des Wehrgesetzes baldigt erfolgen werde.
Pest, 22. März. Im Unterhause besprachen heute die Abgeordneten Arban und Maas unter heftigen Ausfällen gegen die Polizei und gegen die Regierung die gestrigen Demonstrationen, wogegen die Rechte protestirte. Der Ministerpräsident Graf Tisza antwortete unter stürmischem Beifall der Rechten und Widerspruch der Linken mit dem Hinweis auf seine Wirksamkeit zur Consolidirung Ungarns, verurtheilte den Appell an die Straße und erklärte, die Unterwerfung der Majorität unter die Tyrannei der Minorität im Interesse des Landes niemals annehmen zu können. Er stellte die Ausfälle im Parlament gegen die ihre Pflicht erfüllende Polizei als beispiellos hin. Der Präsident rief mehrfach oppositionelle Abgeordnete wegen beleidigender Zwischenrufe zur Ordnung.
Pest, 22. März. Der Kaiser empfing gestern den Ministerpräsidenten in Audienz. — Das Pistolenduell zwischen den Abgeordneten Kraitsch und Polonyi ist unblutig verlaufen.
Pest, 22. März. Der Kaiser, welcher Sonnabend die Kaiserin und die Erzherzogin Valerie begleitete, kehrt Montag hierher zurück. Der Unterrichtsminister erließ anlässlich der jüngsten Demonstrationen ein Reskript an den Universitätsrath und wies denselben an, die Disziplinarordnung streng zu handhaben. Im Laufe des gestrigen Abends erneuerten sich die öffentlichen Kundgebungen. Erst nachdem gegen 100 Verhaftungen vorgenommen waren, trat Ruhe ein.
Pest, 22. März. Die Tumultuanten bei den gestrigen Unruhen bestanden vorwiegend aus jungen Burschen der untersten Schichten; sie sammelten sich in entgegenen Gassen. Vor der Hatvanergasse, wo die Polizei energisch einschritt und die Menge zerstreute, erfolgten die bereits gemeldeten Verhaftungen. Militär schritt nicht ein.

Wie wir bereits angedeutet, war Alma schon seit vielen Jahren verheirathet. Sowohl Miranda als Bruno und Erwin waren in der Waldvilla geboren worden. Das war immer zu solchen Zeiten geschehen, wo Alma ihrem Vater zugeredet hatte, auf Monate zu verreisen, während sie die Zeit angeblüh bei einer Freundin zubrachte.
Das war in Kürzen das Doppelleben, das Alma führte.
In dem Hause ihres Vaters war sie die stolze, unabhagbare Schönheit, scheinbar kalt und herzlos, in der Waldvilla war sie die sanfte, liebevolle Gattin, die stolze, hingebende Mutter, der Abgott ihres Gatten und ihrer Kinder.
Während sie so da saß im Kreise ihrer Lieben und sich an dem Anblicke ihrer schönen Kinder erfreute, durchzuckte plötzlich der Gedanke an Dagobert ihr Herz, und sie fühlte, wie es sich vor banger Angst zusammenschürte.
„D.“ dachte sie, „wie, wenn Dagobert dies wüßte? Wie, wenn es dem grausamen Wolf gelänge, in dieses stille, friedliche Heim zu dringen?“
Nicht lange jedoch überließ sie sich solch' trüben Gedanken; und als die Mahlzeit beendet war, kehrte sie mit ihrem Gatten und den Kindern in den Salon zurück, wo der Abend unter fröhlichem Lachen und Geplauder verbracht wurde. Die Kinder erzählten, was sie die Woche hindurch gelernt und gearbeitet hatten, und es wurden Pläne für den nächsten Tag gemacht, welcher zu Ehren der Anwesenheit der geliebten Mutter ein Feiertag sein sollte.
Endlich war es spät geworden und Alma mahnte, daß es Zeit wäre, sich zu Bette zu begeben.
Da näherte sich Bruno seiner Mutter, küßte sie und flüsterte ihr zu:
„Mama, kann ich Dich heute noch für einige Augenblicke allein sprechen?“
Die Mutter schaute ihn ernsthaft an. Etwas in dem Tone seiner Stimme erregte ihre Aufmerksamkeit. Er erlichien ihr plötzlich älter geworden zu sein, ein Ausdruck von Entschlossenheit leuchtete aus seinen dunklen Augen und eine eigentümliche Festigkeit lag um seinen Mund. Sein ganzes Wesen verrieth Ernst und eine gewisse, halb unterdrückte Erregung.
„Ich will in einigen Minuten in Dein Zimmer kommen, Bruno,“ antwortete sie in liebevollem Tone. Der Knabe trat zurück, um seiner Schwester Platz zu machen.

Pest, 22. März. Dem „Pester Lloyd“ zufolge dürfte Tisza in nicht ferner Zeit das Portefeuille für Finanzen abgeben und selbst wieder das des Inneren übernehmen. Vorläufig übernimmt der Arbeitsminister Baroß die Leitung des Innern. — Gestern wurden im Ganzen 94 Personen wegen der Straßen-Demonstrationen verhaftet. Von den Abends verhafteten 70 sind die meisten Arbeiter und Handwerker. Bis Mitternacht wurden 28 wieder aus der Haft entlassen.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 22. März.
— Der neue Entwurf des Socialistengesetzes wird heute im Bundesrath formell eingebracht. Nach der „Kreuzztg.“ bewegt sich derselbe auf dem Boden des gemeinen Rechts.
— Die „Post“ meldet: Bei der gestrigen Erbschaftswahl in Ottweiler = St. Wendel erhielt Freiherr v. Stumm 15,261 Stimmen; die Anzahl der auf Lehmann (Centr.), Birchow und den socialdemokratischen Candidaten gefallenen und der zerstückelten Stimmen beträgt zusammen 377.
— Die soeben ausgegebene Fortsetzung des Weißbuchs über Samoa enthält einen Erlaß des Fürsten Bismarck an den Generalconsul Stübel vom 9. März, welcher besagt, daß der Consul Knappe nicht ermächtigt war, Krieg oder Kriegszustand zu erklären, daß die Anwendung des Kriegrechts gegen Fremde ausgeschlossen war und die Annexions = Vorschläge Knappes mit der Politik Deutschlands im Widerspruch stehen. In dem gedachten Erlasse heißt es, Consul Knappe sei in seinem Auftreten den Vertretern der fremden Mächte wie auch den Eingeborenen gegenüber nicht mit der Ruhe und Kaltblütigkeit vorgegangen, welche für die richtige Behandlung internationaler Fragen unerläßliche Vorbedingung sei. Seine wiederholte amtliche Angabe, daß ihm die deutsche Regierung Ermächtigung oder Auftrag erteilt habe, Krieg oder nur Kriegszustand zu erklären, beruhe auf Willkür oder schwer erklärlichem Irrthum.
— Der Prospect über 700 Millionen Francs russischer consolidirter Convertirungs = Anleihe wurde bei den Kellerten-Collegium eingereicht.
— Der Bundesrath erteilte am Donnerstag den Gesekentwürfen für Elßaß-Lothringen, betreffend die Feststellung des Landeshaushaltsetats von Elßaß-Lothringen für 1889—90, und über die Kosten für den Elementarunterricht mit dem vom Landeshaushalt von Elßaß-Lothringen beschloffenen Abänderungen die Zustimmung.
* **Mugsburg, 21. März.** Der Gerant Biermann hat für invalide Arbeiter der Feinpinnerei in Mugsburg eine Stiftung von 100,000 Mark gemacht.

Die Familie des Geächteten.

Roman von Hermine Frankenstein.
Nachdruck verboten.

(11. Fortsetzung.)
„Ei, ich denke gar, daß für mich nun kein Platz hier ist,“ sagte der Marquis in einem Tone gut geheuchelter Verzweiflung. „Ich scheine hier zu viel zu sein; ich glaube, ich werde in mein Studirzimmer gehen müssen, um den Abend dort allein zuzubringen.“
Er machte eine Bewegung, als wollte er diese Drohung zur Ausführung bringen.
„D nein, Papa,“ rief der kleine Erwin aus, sofort wieder von dem Schoße seiner Mutter herabspringend und auf den Vater zueilend. „Es ist noch Platz für Dich, komm nur zurück.“
Und er rückte rasch einen Stuhl für den Marquis neben den seiner Mutter und nahm dann seinen vorigen Platz ein.
„Wir ahnten nicht, daß Du heute nach Hause kommen würdest, Mama,“ sagte Miranda, ihrer Mutter schenlich das Haar streichelnd. „Das Wetter ist so abkommen können.“
„Und Du glaubst, daß mich das Wetter abhalten könnte, zu Euch, meine Lieben, zu kommen, wenn ich lächelnd.“
„D, dieses schreckliche Theater,“ seufzte Bruno, während sein frisches, junges Gesicht sich verdrüsterte. „Du komm den Gedanken nicht ertragen, Mama, daß getrennt sein muß. Wenn wir Dich wenigstens immer bei uns haben könnten!“
Der Marquis ließ einen tiefen Seufzer aus bei diesen Worten seines Sohnes und seine Züge verzüsterten sich.
Miranda jedoch warf ihrem Bruder einen warnenden Blick zu, den dieser verstand. Dann näherte sich das junge Mädchen seinem Vater und flüsterte ihm zärtlich zu:
„Einmal wird die Zeit wohl kommen, wo Mama immer wird bei uns bleiben können. Darum wollen wir um ihretwillen fröhlich sein.“
Sie küßte ihn und eilte aus dem Zimmer.
Kaum war das junge Mädchen verschwunden, als

ihre Brüder nicht müde wurden, gegen die Mutter ihr Lob zu singen. Und auch der Vater wußte nicht genug des Guten von seiner Tochter zu sagen, wie sie als heitere Hausfee schaltete und waltete und weit über ihre Jahre hinaus den Platz der jungen Herrin ausfüllte.
Nach einer Weile erschien Miranda wieder an der Thüre und lud die Eltern und Geschwister ein, sich in den Speiseaal zu begeben, wo die Tafel aufgetragen worden war. Man setzte sich zu Tisch und die Haushälterin bediente während der Mahlzeit.
Dieselbe war eine Schwester von der Dienerin Betty und ihrer Herrin in unendlicher Liebe und Treue ergeben. Außer ihr waren noch zwei Dienstleute in dem Hause des Marquis beschäftigt. Ein männlicher Diener, der als Kutscher und Gärtner fungirte, und eine alte halbtoune Frau, welche ihre Herrin nur selten sah. Johanna war jedoch eine Vertraute Alma's und hatte alle ihre Kinder erzogen.
Alma war während der Mahlzeit in fröhlichster Laune und ihr Lachen, das man im Hause ihres Vaters so selten hörte, klang hier fast ununterbrochen mit erquickender Fröhlichkeit durchs Gemach.
In der Waldvilla war sie Alma, Marquise von Torlano. Ihre Kinder hatten niemals den Namen Alma Brandes gehört, sie ahnten nicht, daß ihre Mutter eine der reichsten Damen Hamburgs war. Kein einziges der drei Kinder wußte, daß ihre Mutter noch andere Verwandte am Leben hatte, noch wie sie vor ihrer Verheirathung geheißen.
Die Bewohner der Waldvilla lebten ungemein zurückgezogen. Sie empfingen niemals Besuche, ja, sie verließen den Park, der ihr Haus umgab, nur dann, wenn sie in einem kleinen Wagen Spazierfahrten unternahmen. Die Nachbarn wußten nur, daß ein italienischer Marquis mit seiner Familie daselbst wohnte und trugen kein Verlangen nach der Bekanntschaft mit Alma, von welcher es hieß, daß sie unter angenommenen Namen als Schauspielerin wirkte. Das hielt alle zudringlichen und neugierigen Gutsbesitzer aus der Umgebung der Waldvilla ferne, und auch die Kinder wurden in dem Glauben erzogen, daß ihre Mutter eine Schauspielerin sei. Keines von ihnen zweifelte an der Wahrheit dieser Geschichte, und keines von ihnen wunderte sich, daß ihre Mutter sie wöchentlich nur einmal besuchen konnte und dann jedesmal zur Nachtzeit kam.

„Mama,“ flüsterte Miranda ihrer Mutter zu, „ich muß Dich morgen früh allein sprechen. Wilst Du mir eine Stunde gewähren?“
„Ja, mein Liebling, komme nach dem Frühstück in das Studirzimmer Deines Vaters, dort sollst Du mich finden.“
Alma küßte ihre Tochter, dann ging sie mit Erwin in dessen Schlafzimmer und brachte ihren jüngsten Sohn zu Bette. Erst als derselbe die Augen geschlossen hatte, verließ sie ihn und begab sich, ihrem Versprechen getreu in Bruno's Zimmer.
Der Knabe saß vor seinem Studirtische, auf dem eine kleine Lampe brannte, und der mit Büchern und Lehrmitteln ganz bedeckt war. Als seine Mutter eintrat, eilte er ihr entgegen und führte sie zum Stuhle, den er soeben verlassen hatte. Kaum hatte sie darauf Platz genommen, als er sich ihr zu Füßen warf und sein Gesicht in ihrem Schooße barg.
„Was ist Dir geschehen, mein Sohn, fragte Alma ängstlich. „Du bist doch nicht krank?“
„D nein, Mama,“ antwortete er, bemüht, einen fröhlichen Ton anzunehmen. „Ich bin gesund genug. Ich möchte mit Dir über mich sprechen. Als Du das letzte Mal hier warst, hatte ich nicht den Muth dazu. Mit Papa kann ich nicht so offen sprechen, als mit Dir. Miranda sagte mir, ich sollte lieber bis morgen warten, aber ich konnte nicht.“
„Sprich offen, mein Sohn,“ sagte Alma, von der Aufregung ihres Knaben peinlich berührt. „Ich will es, Mama. Ich bin nun schon fünfzehn Jahre alt, hast Du für meine Zukunft schon Pläne gemacht?“
Für Ausdruck qualvoller Angst glitt über die Züge Alma's und sie fuhr mit ihren feinen Fingern durch die dunklen Locken ihres Sohnes, ohne etwas zu erwidern.
Die Stunde, die sie so lange gefürchtet hatte, war gekommen. Bruno's feurige, junge Seele war zum Ernst des Lebens erwacht.
„Was soll ich werden, Mutter? Ein Advokat, ein Geistlicher oder ein Doktor? Oder soll ich ein Geschäft erlernen?“
Alma hob fast erschrocken ihren Kopf empor, und wie gekränkt rief sie aus:
„Mein Sohn soll sich sein Brod verdienen? Meines Gatten Sohn soll für seinen Lebensunterhalt arbeiten müssen? Bruno, welch' seltsame Gedanken arbeiten in Deinem Kopfe?“ (Fortsetzung folgt.)

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 23. März.

Außerordentliche Stadtverordneten-sitzung. 37 Mitglieder sind anwesend. Herr Dr. Jacobi stellt zuerst den Kammerei-Haupt-Stat pro 1889-90 zur Verabreichung...

Anfrage theilt Herr Erster Bürgermeister Editt mit, daß der Bibliotheks-Katalog noch ca. 6 Monate zur Fertigstellung beanpruchen werde.

Recitation zu einem wohlthätigen Zweck. Vor einem kleinen, jedoch um so gewählteren, zum größten Theil aus Damen bestehenden Publikum recitirte gestern Abend im Saale der Bürger-Heilanstalt Herr Director Dr. Witte einige Stücke mit der bekannten Verbe und Wahrheit des Ausdrucks.

Personalien. Ernann: Gerichts-Assessor Herrberg in Thorn zum Amtsrichter in Verent.

Wohlthätigkeit. Aus den für 1888-89 fälligen Zinsen der von dem Commerzien-Rath Salomon Nachman in Berlin gegründeten Stiftung sind 25 Invaliden aus den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870-71 Geldgeschenke von je 44 Mk. bewilligt worden.

Uebergefahren. In Folge zu schnellen Fah-

rens wurde heute Vormittag eine in der Sonnenstraße wohnhafte ältere Dame durch das Schlittenfahrgewerk eines hiesigen Fleischer an der Ecke der Marktbrücke und der Lungen Hinterstraße übergefahren und recht erheblich verletzt.

Vermischtes.

Dresden, 22. März. Die Hochfluth der Elbe ist im Steigen begriffen. Der Pegelstand beträgt hier 2,30 Mtr., in Leitmeritz 2,80 Mtr., in Weidau 3,02 Mtr. Die Schifffahrt ist eingestellt.

Nürnberg, 22. März. Seit Mitternacht finden starke Regengüsse statt, jetzt mit Schneeflocken vermischt. In den niedrig gelegenen Stadttheilen ist die Pegniz bereits ausgetreten.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. März. Der Minister des Innern wies die Beschwerde der „Volkzeitung“ über den Mangel einer schriftlichen Begründung des Verbots mit dem Hinweis auf das zweite am 19. März schriftlich begründete Verbot zurück.

Pest, 23. März. Die Demission des Justizministers ist wegen dessen geschwächter Gesundheit genehmigt. Barozh wurde an Stelle Drejss mit der provisorischen Leitung des Ministeriums des Innern beauftragt.

Paris, 23. März. Ein Torpedoboot ist bei Barfleur mit der ganzen Mannschaft (13 Personen) gekentert.

Petersburg, 23. März. Generaladjutant Peter Schuwaloff ist gestern um 2 Uhr Nachmittags gestorben. (Schuwaloff ist geboren am 15. Juli 1827, in Petersburg, 1874-79 Botschafter in London, 1878 russischer Bevollmächtigter beim Berliner Congreß.)

Thorn, 23. März. Wasserstand: Gestern Abend 2,95 Mtr., jetzt 3,10 Mtr., wächst langsamer. Eisdecke unverändert. Frostwetter.

Thorn, 23. März. In Zawichost hat heute früh 10 Uhr der Eisgang der Weichsel begonnen. Wasserstand 3,73 Mtr. Eisgang normal.

Gulm, 23. März. Vorgestern plus 1,59 Mtr., gestern plus 2,21 Mtr., heute plus 2,96 Mtr.; wächst noch. Das Eis steht.

Warschau, 23. März. Weichselwasserstand: 2,57 Meter; Eisstand.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 23. März, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Table with 3 columns: Name of instrument, Price, and Change. Includes items like Rüböl, Anleihe, and various banknotes.

Produkten-Börse.

Table with 3 columns: Name of product, Price, and Change. Includes items like Weizen, Roggen, and Petroleum.

Königsberg, 23. März. (Von Forttastus und Grothe, Getreide, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L/0 excl. Fab. Tendenz: höher. Zufuhr: 45,000 Liter.

Loco contingentirt . . . 55,— A. Gelb. Loco nicht contingentirt . . . 35,25 " Gelb. März contingentirt . . . 55,— " Brief. März nicht contingentirt . . . 35,25 " Brief.

Danzig, den 22. März. Weizen: Unveränd. 250 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch 175 A, hellbunt inländ. 182 A, hochbunt und glatt inländisch — A Termine April-Mai 126 pfd. zum Transit 1,9,50 A Juni-Juli 126 pfd. zum Transit 142,50 A

Roggen: Unveränd. Inland. 139-142 A. russ. oder poln. zum Transit 91 A, pr. April-Mai 120 pfd. zum Transit 91,00 A

Gerste: Loco große inländisch 105 A, loco kleine inl. 112 A. Hafer: Loco inl. 130 A. Erbsen: Loco inländisch — A

Königsberger Productenbörse.

Table with 4 columns: Name of product, Price, and Change. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Bohnen.

Viehmarkt.

Berlin, 22. März. (Städtischer Central-Viehhol-Amlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3/4 Rinder, ca. 150 Stück geringer Waare zu vorigen Monatspreisen umgekehrt (32-39 M.) — Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 1177 (incl. 10 Bationier). Wurde: II. und III. Qualität, la. feinste, 45-52 M. pro 100 Pfd. mit 2/3 pSt. Tara und wurden geräumt.

Küder: Es waren zum Verkauf gestellt 1098 Stück. Tendenz: flau. Begehrt wurde für la. 43 bis 55, la. 31 bis 41 A pro Pfd. Fleischgewicht. — Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 735 Stück. Tendenz: ohne nennenswerthen Umsatz.

Wochenmarktpreise zu Elbing am 23. März.

Table with 3 columns: Name of product, Price, and Change. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and various oils.

Es liegt im Interesse eines Jeden, der beabsichtigt, Uhren oder Schmuckgegenstände zu kaufen, sich den Special-Catalog über diese Artikel von dem Verbands-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz schicken zu lassen.

Gummi-waaren-Fabrik v. S. Renée, Paris.

Feinste Spezialitäten. Zoller. Verandt durch: W. H. Miedl, Frankfurt a. M. Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Berliner Plauderbrief.

Von D. Bülow.

Nachdruck verboten.

Berlin, 22. März.

Die Jüngste unter den europäischen Weltstädten, das in der bekanntesten märkischen Straßendörfer geborene Zwitxerkind Köln-Berlin, beginnt nachgerade ein Wunderkind an Entwicklungsfähigkeit und -Schnelligkeit zu werden und sich thätig zu der ihm vom Kaiser prophezeiten Würde einer Metropole Nr. 1 aufzuschwingen.

des herrlichsten Baumbestandes einzurichten und den Vergnügungsverkehr mit Erfolg in dieser Richtung in den Grunewald zu locken.

In Kurzem wird die Wohnung suchende Bevölkerung, die durch den mächtig wachsenden Geschäftsverkehr immer stärker aus der inneren Peripherie der Stadt herausgedrängt wird, nachfolgen, zumal die Stadtbahn mit ihren ca. 700 Zügen pro Tag gerade nach dorthin den Zuzug begünstigt, weil sie dort endet; und in einigen Jahren also wird Berlin nicht nur am grünen Strand der Spree, sondern auch am „grünen“ Wald der Havel liegen.

Ein so gewaltiges Anwachsen der Kaiserstadt zeitigt auch allerhand seltsame Unternehmungen, von denen das wunderbarste wohl das von einer Berliner Buchhändler-Firma geplante „Gesellschafts-Adressbuch in Berlin“ sein dürfte. Dasselbe soll nach dem veränderten Circular den Mitgliedern der „höheren Gesellschaft“ ein Rathgeber über einander und Mittelpunkt für einander sein, so eine Art gedruckter Portier der gebildeten Kreise. Na, wird das ein Gedränge werden in diesem „höheren Adressbuch“. Denn wer wird das nicht alles in die höheren und höchsten Etagen des Salonlebens hinauf klabautern wollen? Wer wird sich die Schande anthun lassen, durch Anschluß aus diesem gebildeten Adressbuche zur niedrigen Plebejerstadt gezählt zu werden? Es bleibt zu hoffen, daß die leichtsinnige Firma mit ihrem Unternehmen nicht gar noch Straßenkämpfe zwischen den ausgeschlossenen Plebejern und den schwarz auf weiß creditirten gebildeten Patriciern herausbeschwört. Man höre und staune das erschöpfende Nationale des Adressbuches: Name, Geburtstag, Stellung, Orden und Auszeichnungen, Tag der Vermählung, Vor- und Familienname der Gemahlin, Geburtstag und -Jahr derselben (jedenfalls ein sehr heikler Paragraph), sowie der Kinder, deren Namen ebenfalls beizufügen sind. Ferner Grundbesitz, Villegiatur, Adresse in Berlin nebst Telephonnummer und Nummer, amtliche und private Sprechstunde, Empfangs- und -Stunde, sowie endlich der event. Schriftstellername. Weiteren Mittheilungen werden keine Schranken gesetzt, so daß also sehr zu empfehlen wäre, noch einige Rubriken hinzuzufügen, z. B. wann und was zu Mittag gespeist wird (für Militärsucher sehr wichtig), wann Waschtag ist, wieviel Mitgift die Töchter bekommen und ob ihre Haare und ihre Zähne ohne Falch sind; ob die Schöne zur Junggefallenfabne schwören oder pantoffelromme Heirathsandidaten sind — gewiß von national-ökonomischer Wichtigkeit, und

für die armen, vielgeplagten Ballväter und -Mütter eine große Erleichterung ihrer Lebensaufgabe.

Eine andere originelle Erscheinung auf dem Boden der Großstadt ist die „Heils-Armee“, die vor Kurzem trotz aller Hindernisse mit Pauken und Trompeten hier eingezogen ist und immer festeren Fuß zu fassen sucht. Bekanntlich geht diese Karrikatur des Gottesdienstes, denn viel anders kann man den Religionskrieg nicht nennen, von Amerika aus, dem Lande des Gerechtigen, und lehnt sich eng an die Temperenzbestrebungen zur Abgewöhnung des Branntweintrinkens an. Ueber England, das solchem formalen Heilsglauben stets sehr geneigt war und gleich Amerika den Sonntag zu einem Lust- und Betttag umgeschaffen hat, schob General Booth, der Leiter der ganzen Bewegung, seine gläubigen Truppenmassen gegen das übrige Europa vor und griff neuerdings auch Berlin an. Die Zahl der Befestigten oder Befehrten zählt schon einige Hundert, meist Frauen und Mädchen aus dem Arbeiterstande; Gelbmittel scheinen reichlich vorhanden zu sein. Die Berliner Streitmacht besteht aus einer Heils-Brigade von vier Compagnien, deren erste „Halleuja-Compagnie“ heißt. Die Exercitien bestehen in dem Abplärren von sinnlosen Gebeten und Gesängen, drum hat die Anwerbung von Recruten in Berlin der Armenkasse durchschnittlich 300 Mtl. pro Person gekostet. Es muß auch solche Käuze geben! Nur schlecht Meister bauen wird für sie in der Stadt der Intelligenz sein. Die Berliner sind zu helle, fürchten sich selbst vor dem Teufel nicht, trotzdem er bereits vor den Thoren der Residenz seine Hölle aufgeschlagen und den armen Pastor Müller in Neßau durch die hist.-rische Bratpfanne, die fliegenden Kartoffeln und tangenden Stiefelnaechte in Angst und Schrecken versetzt hat.

Der gute Pastor! Es ist nur ein Glück, daß er nicht in Berlin wohnt und in Versuchung geräth, das Concorbathheater aufzusuchen. Unbenutzt würde er angefaßt der Dinge auf der Bühne die Hände zumammenschlagen und ausruhen: Das geht nicht mit rechten Dingen zu. O du sündiges Babel, der Spuk weilt in Deinen Mauern! — Obendort erregt nämlich allabendlich die Illusion des Antipiritischen Thorns und seines Mediums Darwin nicht geringes Aufsehen. Dieselben breiten einen Teppich aus und setzen darauf ein einfaches quadratisches Leinwand, in dem ein Stuhl aufgestellt wird. Herren aus dem Publikum überzeugen sich, daß doppelte Wände, Verankerung u. s. w. ausgeschlossen sind. Darauf läßt

sich Darwin die Hände binden und sitzend an dem Stuhl festeln; Thorn zieht auf Commando den vorderen Vorhang zu und in demselben Momente rumort es in dem Zelte los: Bald erschienen oben Hände, bald strecken sich buntbeärmelte Arme vorn heraus; Klingeln erklingen, Tambourins werden geschlagen, aus dem Zelt geworfen zc. Wiederholt zieht Thorn den Vorhang zurück und Darwin sitzt nach wie vor eng gefesselt auf seinem einfachen Stuhl, und absolut weiter nichts ist in dem Zelt zu sehen. Sowie aber das Zelt geschlossen wird, geht der Spectakel von Neuem los und schließlich fliegt sogar ein schwarzer Rock herab — Thorn öffnet — der Spuk hat dem Gefesselten den Trank ausgezogen; derselbe wird wieder hineingeworfen einen Moment darauf hebt Thorn den Schleier — Darwin sitzt wieder in eleganter Balltoilette auf jenem Vierfuß still und ernst wie eine Pythia auf dem Delphischen Dreifuß. — Als Schlussnummer des Abends lassen die beiden Wundermänner sogar ein lebendes Pferd sammt Führer vor den Augen des Publikums verschwinden. Ob Pastor Müller nicht doch Recht hat?

Eine reizende Piece führt auf demselben Theater der Malabarier Beloni mit seinen rotirenden Apparaten vor. Auf einer Metallspitze, die auf seiner Seite steht, balancirt er Gläser, auf deren Rand Wasser-taraffen sich drehen; einen Teller, auf dessen Rand eine Weitsche mit dem gebogenen dünnen Ende sich schaukelt und dreht; und blühende Gerüste, auf denen weiße Täubchen mit ihren Füßen Kugeln rollen, fluge flakadus auf Commando (wie an einem Red) Fuß nach unten schlagen, Radschaukeln bewegen oder dergl. Auch Frau Betty Stuckart, die preisgekrönte Schönheit von Spaal läßt dort noch immer ihr hübsches Köpfchen, die großen Schmelzaugen und den ebenmäßigen Körperbau in einem Titian'schen Portrait, als Gretchen am Spinnrad, Diana von Poitiers, blumenpendende Göttin und Friedensgenius bewundern. Uebrigens scheint das Zeitalter der Schönheits-Concurrenzen noch lange nicht vorüber zu sein, denn neuerlich sollte in einem hiesigen Verein gelegentlich einer Stiftungsfeier als Extrazugabe des Programms die Vertheilung eines Parisaufsatzes an die Schönste erfolgen. Leider erfolgte sie nicht, denn aus den Meinungsverschiedenheiten der Chemänner, Bräutlings zc. entwickelte sich ein kleiner trojanischer Krieg. Mehrere Verwundete mußten vom Schlachtfelde auf-gelesen und zur Sanitätswache gebracht werden. — Alles zu Ehren der Schönsten! —

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Oculi, den 24. März.
St. Nicolai-Pfarrkirche.
 Vorm.: Herr Kaplan Lehmann.
 Nachm.: Herr Kaplan Pfingstener.
 Am Feste Maria Verkündigung:
 Herr Propst Wagner.
Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Lachner.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Lachner.
Seil. Geistl. Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Superintendent Dr. Lenz.
 Mittwoch, den 27. März cr., Abends 6 Uhr:
Liturgische Passions-Andacht.
 Herr Superintendent Dr. Lenz.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
 Beichte: Herr Pfarrer Rahn.
 Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Niebes.
St. Annen-Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Weichhandacht.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.
 Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Becker.
 Mittwoch, den 27. März cr., Nachmittags 4 Uhr:
Liturgische Passions-Andacht.
 Herr Pfarrer Mallette.
Seil. Leichnam-Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Böttcher.
 Beichte 9 1/2 Uhr.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-
 becker.
 Mittwoch, den 27. März cr., Nachm.
 5 Uhr:
Liturgische Passions-Andacht.
 Herr Prediger Böttcher.
Reformirte Kirche.
 Wegen einer Amtsreise des Herrn Predigers
 kein Gottesdienst.
 Mittwoch, den 27. März cr., Nachm.
 4 Uhr:
Passions-Andacht.
 Herr Prediger Maywald.
Memoriten-Gemeinde.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harber.
Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.
 Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.

Der Versuch hat bewiesen, daß unter allen Abführmitteln die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen das beste sind, weil ihre Wirkung absolut schmerzlos, milde und sicher ist, dabei die täglichen Kosten nur 5 Pfennige betragen, was sie zugleich zum billigsten Arzneimittel macht. Man verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, unter besonderer Beachtung des Vornamens, da viele werthlose Nachahmungen existiren.

(Tod aller Insecten). Zum Schutze gegen Mottenfraß bei Aufbewahrung von Winterjachen wird auf das berühmte gewordene **Mortéin** von Hodurek in Ratibor aufmerksam gemacht. Dasselbe ist in den bekannten Niederlagen zu 10, 20 und 50 Pf. zu haben.

Das billigste Loos der Welt ist unbefristet ein **Türkenloos**, welches die größten Vortheile, die man auf ein Loos erwartet, zu bieten vermag. Jedes Loos muß gewinnen und selbst, wenn es der kleinste Gewinn sein sollte, so beträgt dieser doch den dreifachen Betrag des Ankaufspreises, weshalb diese Loose Jedermann zu empfehlen sind. Näheres ist aus dem Inserat des Bankhauses **J. W. Hermann in Weckenheim (H. B. Köln)** ersichtlich, wohin man sich auch um Erlangung der Loose baldigt wenden soll.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräul. Helene Sonnenwald-Königsberg mit dem Kaufmann Herrn Richard Heckmann = Antwerpen. — Fräul. Johanna Dorsch-Angerburg mit dem Landwirth Herrn Edwin Schulz-Neuguth.
Geboren: Herrn Amtsrichter Glückmann = Dt. Eylau 1 T.
Gestorben: Frau Rosalie Delrich-Subkau, 56 J. — Kgl. Kanzleirath a. D. Theodor Cosack-Konig. — Frau Rechnungsrath Emilie Döring-Danzig. — Gutsbesitzer Carl Bludau = Ab-schwangen, 42 J. — Apotheker Franz Böler-Vorsymen.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 23. März.
Geburten: Lederschröder Wilhelm August 1 T. — Buchdruckereibesitzer Friedrich Böbel 1 S. — Schneidermstr. **Geschlossungen:** Arbeiter Emil Janzen-Elb. mit Arbeiter-Wwe. Schäfer, Elisabeth, geb. Täubrich-Elb. — Fabrik-arbeiter Peter Schulz-Elb. mit sep. Schmied Hohmann, Johanna, geb. Großmann-Elb.

Offene Stellen
 für **Militär-Anwärter.**
 Kanzleigehilfe beim Amtsgericht zu Goldberg, 5 Pf. für jede Seite, nach einjähriger Thätigkeit 6 Pf.
 Kanzleigehilfe beim Amtsgericht zu Rhein (Kreis Löben), Kopialien bis ungefähr 45 Mt. monatlich.

Stadttheater in Elbing.

Samstag, den 24. März cr.:
Letzte
Sonntags-Vorstellung.
Fürst Gleichenfels.
 Drama in 5 Acten v. Adolar Erdmann.
Montag, den 25. März cr.:
 Letzte Vorstellung bei halben Preisen.
Der Feldprediger.
 Operette in 3 Acten von Millöcker.

Gewerbe-Verein.
Montag, den 25. März cr.:
Vortrag.
 Herr Orgelbauer **Te-letzki:**
„Ueber die pneumatische Orgel.“
 Darauf: **Auktion.**
Der Vorstand.

Allgem. Bildungsverein
Montag, den 25. März cr.:
Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 Wahl des Vorstandes u. Aufsichtsrathes.

Schoenack'scher Gesangverein.
Sonntag, den 24. März, 11 1/4 Uhr:
 Damen und Herren. **Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.**

Gartenbau-Verein.
Generalversammlung:
Montag, 25. März, 8 Uhr Abends.
Im Saale der Bürgerressource.
Sonntag, den 24. März cr.,
7 1/2 Uhr Abends:
CONCERT.
 Entrée à Person 30 Pf.
Otto Pelz.

CONCERT
August Wilhelmj
1. April.
C. Meissner.

Bekanntmachung.
 Auf Grund der §§ 2 und 3 des Gesetzes vom 30. Juni 1834 und der Verfügung der Königl. Regierung in Danzig vom 12. Juni 1873 wird hiermit angeordnet, daß, falls durch Vertrag Anderes nicht bestimmt ist, mit dem nächsten Umzuge hier am 1. April d. J. zu beginnen und derselbe am 3. desselben Monats zu beendigen ist.
 Zu räumen sind:
 a. kleine Wohnungen (aus einem Zimmer bestehend) am 1. April d. J.
 b. Mittelwohnungen (aus zwei bis drei Zimmern bestehend) bis zum 2. April d. J. Abends.
 c. Größere Wohnungen bis zum 3. April d. J. Abends.

Mit der Räumung sämtlicher Wohnungen ist am 1. April d. J. Morgens zu beginnen und mit derselben bis zu ihrer Beendigung ohne Unterbrechung fortzufahren. Das Gesinde muß nach § 42 der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 am 2. April d. J. zuziehen.
 Elbing, den 22. März 1889.
Die Polizeiverwaltung.
 gez. Elditt.

Bekanntmachung.
 Ein Benefizium der **Eilers-Bohlius'schen Stiftung** im Betrage von 202,50 Mt. jährlich ist vacant und soll anderweit verlichen werden, und zwar in erster Linie an hilfsbedürftige Nachkommen des Stadtrath **Ludwig August Eilers**, in zweiter Linie an hilfsbedürftige weibliche Nachkommen des Hutfabrikanten **Johann Jacob Wernick**, eventl. demnächst an mindestens 50 Jahre alte unverheirathete hilfsbedürftige Bürger- oder Handwerkerstöchter aus Elbing.
 Bewerbungen sind uns einzureichen.
 Elbing, den 6. März 1889.
Der Magistrat.

Wirklich echte
Wiener Würstel,
 selten schöne Delicatsse, bei **Gustav Herrmann Preuss,**
 Fleischerstraße 8.

Elbinger Kirchendor.

Stimmbegabte Herren finden Aufnahme im Chor. **Einzig** **Bestimmung: möglichst regelmäßiger Probenbesuch. Anmeldungen tagl. von 1-3 Uhr.**
Theodor Carstenn,
 Kürschnerstraße 26.

Bekanntmachung.
 Gemäß § 62 der Wehr-Ordnung für das Deutsche Reich vom 22. November v. J. wird nachstehend der Geschäftsplan der Ersatz-Commission des hiesigen Stadtkreises für das Jahr 1889 veröffentlicht und werden diejenigen hier aufhaltenden Militärpflichtigen, welche vor dem Jahre 1870 geboren sind, eine endgültige Entscheidung von der Ober-Ersatz-Commission aber noch nicht erhalten haben, aufgefordert, sich zur Musterung vor die Ersatz-Commission in dem hierzu bestimmten Gasthause „**Niederischer Hof**“, **Smereker Marienburgerdamm Nr. 25** zu stellen und zwar:
 a. **Dienstag, 2. April d. J.,**
Morgens 7 1/2 Uhr,
 diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben **A** bis einschließlich **C** beginnen;
 b. **Mittwoch, 3. April d. J.,**
Morgens 7 1/2 Uhr,
 diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben **D** bis einschließlich **G** beginnen;
 c. **Donnerstag, 4. April d. J.,**
Morgens 7 1/2 Uhr,
 diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben **H** bis einschließlich **K** beginnen;
 d. **Freitag, 5. April d. J.,**
Morgens 7 1/2 Uhr,
 diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben **L** bis einschließlich **N** beginnen;
 e. **Sonnabend, 6. April d. J.,**
Morgens 7 1/2 Uhr,
 diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben **O** bis einschließlich **R** beginnen;
 f. **Montag, 8. April d. J.,**
Morgens 7 1/2 Uhr,
 diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben **S** und **T** beginnen und
 g. **Dienstag, 9. April d. J.,**
Morgens 7 1/2 Uhr,
 diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben **U** bis einschließlich **Z** beginnen.
Mittwoch, 10. April d. J.,
Morgens 8 1/2 Uhr,
 findet die Losung für die im Jahre 1869 geborenen Militärpflichtigen statt, wozu aber die Anwesenheit derselben nicht erforderlich ist. Nach der Losung wird das Zurückstellungs-Verfahren der Mannschaften der Reserve, Marinereferve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des 11. Aufgebots stattfinden.
 Sollten Militärpflichtige sich zur Musterungs-Stammrolle noch nicht angemeldet haben, so müssen sie dieses unverzüglich thun.
 Die Militärpflichtigen müssen zur festgesetzten Zeit, rein gewaschen und im reinlichen Anzuge erscheinen, ihre Geburts- und Lösungsscheine bei sich führen, beim Aufsuchen ihrer Namen im Geschäftslokale anwesend sein, sich ruhig verhalten und dürfen nicht angetrunken sein, andernfalls ihre Bestrafung auf Grund der hiesigen Lokal-Polizei-Verordnung vom 8. April 1879 erfolgen wird.
 Auf Erfordern werden in Stelle verloren gegangener oder unbrauchbar gewordenen Lösungsscheine Duplicate hier ausgestellt werden.
 Reclamationen von Militärpflichtigen, sowie von Mannschaften des Beurlaubtenstandes, zu welchen letzteren jetzt auch die Mannschaften der Landwehr 1. u. 2. Aufgebots, sowie der Seewehr, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve gehören, sind rechtzeitig in dem im Rathhause belegenen Geschäftszimmer No. 1 des hiesigen Magistrats anzubringen. Die nachträglich angebrachten Reclamationen werden, wenn die zu ihrer Unterstützung angeführten Verhältnisse bereits zur Zeit des Musterungs-Geschäfts bestanden haben, ohne Weiteres abgewiesen werden.
 Schließlich wird noch bemerkt, daß den Stellungspflichtigen zu den Musterungs-Terminen keine besonderen Vorladungen werden zugestellt werden.
 Elbing, den 1. März 1889.
Der Civil-Vorsitzende
 der Ersatz-Commission des Stadtkreises Elbing.
 gez. Elditt.

Bei genügender Beteiligung eröffne am **1. April a. e.** einen **permanenten Mittagstisch im Hause** (ohne Bierzwang) von 12 bis 2 Uhr, à Couvert 60 Pf., Abonnement 50 Pf.
M. Aussen, „Goldener Löwe.“

Das Beste ist und bleibt Mortéin!
 Das Mortéin von **A. Hodurek** in Ratibor ist das allein echte und sicherste Mittel zur Ausrottung allen Ungeziefers: **Schwaben, Mücken, Motten, Fliegen, Flöhe, Wanzen, Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse** etc. Dasselbe ist in Päckchen für 10, 20, 50 Pf. zu haben in **Elbing** bei **Rud. Popp Nachf., Heil. Geiststraße 33/34; Christburg: F. J. Balzereit; Saalfeld: H. Kung, E. Henningses.** Wer nicht benachtheiligt sein will, achte genau auf meinen Namen bei jedem Päckchen. Was losgeausgewogen wird, ist kein Mortéin. **A. Hodurek, Ratibor, Mortéin-Fabrik; Specialität: Seifen-waschpulver, Glanzstärke, Waschblau, Putzpulver, Haarpomade, Lederfett, Wische, Tinten.**

Gerb. Reimer's
Wein- u. Bier-Wirtschaft.
 Aussehant Münch. Löwenbräu.
 Heute, Sonnabend:
„Rinderled.“

Baseline-Gold-Creme-Seife,
Mandelklee-Seife,
 mildeste aller Seifen, besonders zum **Waschen und Baden kleiner Kinder.**
 Vorrath: a Carton = 3 Stück 50 Pf. in **F. Wendland's** Apotheke und **Droguen-Handl., Alter Markt 16.**

Möbel
 Spiegel
 Tische, Stühle,
 Bettgestelle, Wäsche- u.
 Kleiderchränke, Sophas
 und Federmatrasen.

Möbel-Magazin
A. Tilhein,
 Junferstraße 31.

CHOCOLAT
Suchard
 VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
 QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Bestellungen
 auf **Bazar, Dohem, Gartenlaube, Modernwelt u. andere Zeitschriften** erbittet unter Zusicherung pünktlicher Lieferung
C. Meissner's Buchhdlg.

Königsberger
Pferde-Lotterie,
 Ziehung am 15. Mai.
Loose à 3 Mk.
 nach auswärts 10 Pf. mehr für Porto, sind zu haben in der
Expedition
 der „**Altpreussischen Zeitung.**“

Zum bevorstehenden
Umzuge
 empfehle meine beiden großen
Transport-Möbelwagen.
 Auf Wunsch übernehme das **Verpacken und Aufstellen der Möbel.**
P. Wagner,
 Fuhrhalter,
 Ritterstraße 22.

Preuss. Lotterie
 1. Klasse 2. u. 3. April. Anthelle:
 1/8 7 Mt., 1/16 3 1/2 Mt., 1/32 1,75 Mt.,
 1/64 1 Mt. verbleibend
H. Goldberg, Bank- u. Lotterie-Geschäft,
 Dragonerstr. 21, Berlin.

Dr. Spranger'sche
Heilsalbe
 benimmt sofort **Hitze und Schmerzen** aller **Wunden und Beulen**, verhütet **wildes Fleisch**, zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Karfunkel, veraltete Beinwunden, böse Finger, Froschschäden, Brandwunden** etc. Bei **Pusteln, Stacheln, Krätzchen, Krebsschmerz, Gelenkrheumatismus** tritt sofort **Erleichterung** ein. Zu haben in allen **Apotheken** à Schachtel 50 Pf.

Ein gr. g. möbl. Vorderzimmer ist v. gl. oder 1. April zu verm., auf Wunsch mit Klavierbenutzung u. Garten-eintritt. Näh. Königsbergerstr. 38b, 1 Tr.

20 Jahre in
einer Familie!
 Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorräthig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten **Unter-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei **Gicht, Rheumatismus und Gichterschmerzen**, als auch bei **Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Rücken-schmerzen, Seitenstichen** etc. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pf. bezw. 1 Mt. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „**Unter**“ als echt an. Vorräthig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-Apotheke in Nürnberg.** Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: **F. Ad. Richter** & Cie., **Kudolfsstadt i. Th.**

Loose zur Geld-Lotterie
 für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom
Rothem Kreuz
 à 3 Mark
 (Hauptgewinn 150,000 Mark)
 sind zu haben in der
Expedition dieser Zeitung.

Unübertroffen an Güte. Ueberall käuflich
GAEDKE'S
 aufgeschlossener
Hamburgrer
CAO
 Proben versendet. P. W. Gaedke-Hamburg.

zu **Erwing** zu haben b. d. Herren
W. Dückmann, F. Staesz jr.
Einen tüchtigen Schmiede-
Schirmmeister
 für seine Wagenarbeit (am liebsten verheirathet) sucht auf dauernde Beschäftigung
Emil Milde, Suowrazlaw.
 Verdienst eventl. pro Woche bis zu 18 Mt. — Zeugn.-Abschr. müssen vorher eingesandt werden.

Einen Lehrling
 mit tüchtigen Schulkenntnissen suchen für unser **Fuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft.**
J. Unger & Sohn.
 Eine ordentliche **Aufwärterin** kann sich melden **Holl. Chaussee 14. 1 Tr. 1.**

Feuerversicherung.
 Die **Haupt-Agentur** einer eingeführten, deutschen **Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft** für **Elbing** und Um-gegend ist neu zu bezeugen.
 Offerten sub **F. X. 781** bef. die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Köln a. Rhein.**

Gute Brodstelle!
 Krankheitshalber soll in einer an der **Bahn** liegenden Stadt in Pommern eine seit vielen Jahren in flottem Betriebe sich befindende
Strog-Fabrik
 nebst Grundstück, lebendem und todtem Inventar verkauft werden. Außer einem an Hause liegenden Garten gehören noch 20 Morgen Land dazu. Eine tüchtige junge Kraft könnte in dem Grundstück auch noch eine **Bierbrauerei** einrichten, da **Brauhaus, Lageräume und Eiskeller** vorhanden. Offerten unter **H. B. 15** befördert die **Expedition der „Altpreuss. Ztg.“** in Elbing.

Ein **Granat-Armband** verloren.
 Gegen Belohnung abzugeben
 Neiß. Mühlendamm 31a.

Ausland.

Frankreich. Paris, 21. März. Lagarde, französischer Resident in Obock, wurde abbezogen. Von Wilson beschuldigt, den Degen der Ehrenlegion für 25,000 Franken gekauft zu haben, hatte Weil-Nicard, Gambetta's Leibbanier, mit großem Geräusche gegen Wilson Klage erhoben. In der gestrigen Verhandlung zog er diese Klage einfach zurück. — Déroulède leugnet, daß er sich mit Boulanger überworfen habe. — Die Regierung sprach sich im Kammerauschuß für Halbernerung der Kammer nach je 3 Jahren aus. — Gegen den ehemaligen Grenzpolizei-Commissar Kühn wurde hinter geschlossenen Thüren in der Anklage wegen Spionirens zum Schlusse verhandelt. Kühn soll mit dem deutschen Polizei-Commissar Zahn in Briefverkehr gestanden haben; die Sache wäre, wie bei Blondeau, so herausgekommen, daß ein nach Frankfurt gerichteter postlagernder Brief als unbestellbar zurückkam und von der französischen Postverwaltung geöffnet wurde. Das Urtheil wird in acht Tagen gefällt.

Frankreich. Paris, 21. März. Der Untersuchungsrichter hat Déroulède ein versiegeltes Document zurückgegeben, welches bei demselben beschlagnahmt worden war, und das die Namen sämtlicher Elsaß-Lothringer enthielt, welche Mitglieder der Patriotenliga waren.

Rußland. Petersburg, 20. März. Am 19. 31. März findet vor dem Wilnaer Gericht die entscheidende Verhandlung über die Hohenlohe'sche Erbschaftsangelegenheit statt.

Serbien. Die Königinmutter Natalie wird in den nächsten Tagen aus Jalta in Odessa erwartet. Ihr Gepäck kam schon vor einigen Tagen dort durch, es war nach Bukarest adressirt. Die Odessaer Behörden erhielten den Auftrag, ihr königliche Ehren zu erweisen.

Hof und Gesellschaft.

* **Kiel,** 22. März. Das über das Befinden der Frau Prinzessin Heinrich heute ausgegebene Bulletin lautet: „Die Frau Prinzessin hatte wiederum eine gute Nacht, die Kräftigung schreibt bei normaler Temperatur günstig fort. Das Befinden des neugeborenen Prinzen ist gut.“

Armee und Flotte.

* **Berlin,** 22. März. Der General Grolmann ist zum commandirenden General des ersten Armeecorps ernannt, Generalleutnant Hänisch mit der Führung des vierten Armeecorps beauftragt, Generalleutnant Berjen zum Commandeur der Cavalleriedivision des fünfzehnten Armeecorps, die Generale Häfeler, Schlieffen und Holleben zu Oberquartiermeistern ernannt, General Vogel von Falken-

stein zum Kriegsministerium commandirt, Generalmajor Prinz Albert von Altenburg zum Commandeur der 3. Garde-Cavallerie-Brigade, der Erbgroßherzog von Baden zum Oberst und Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 113 ernannt. Ferner wurde Oberst v. Leipziger zum Commandeur der 8. Cavallerie-Brigade ernannt, Oberst Freiherr v. Rössing mit der Führung der 3. Infanterie-Brigade beauftragt, Major v. Brünneck mit der Führung des 12. Husaren-Regiments beauftragt.

— Der Pariser „Matin“ meldet die Erfindung einer neuen Patrone mit gleicher Wirkung wie die des Lebelgewehres; die neue Patrone ist ohne Metallhülse, daher leichter und 70 Procent billiger und für das Grasgewehr verwendbar; auf 100 Meter schlug das Geschöß eine 11 Centimeter starke Eisenscheibe durch.

Kirche und Schule.

* **Braunsberg,** 21. März. Endlich ist es bestimmt, daß die seit Juli vorigen Jahres verwaisete erste Pfarrstelle unserer evangelischen Gemeinde einen neuen Seelsorger erhält. Bereits am Sonntag den 24. d. M. wird der für die Braunsberger erste Pfarrstelle designirte Pfarrer Herr Schwaller in der evangelischen Kirche in seinen Wirkungskreis eingeführt. Durch ihn empfangt die Gemeinde wieder eine sie leitende und schirmende Kraft. Um so freudiger begrüßt sie den Amtsantritt des neuen Seelsorgers, als sie dessen Amtsvorgänger, Herrn Pfarrer Kößlad, mit tiefem Schmerze aus seinem gegenreichen Wirkungskreise hat scheiden sehen. Welcher Seelsorger Herr Kößlad der ihm anvertrauten Gemeinde gewesen ist, das lebt unvergesslich in den Herzen derselben fort. Er war ein christlicher Hirte im wahrsten Sinne des Wortes, der in seiner Gemeinde und für seine Gemeinde mit seiner ganzen Persönlichkeit und allen Tugenden seines Herzens vollständig aufging. Unvergesslich bleibt uns die Hingabe und die Opferrendigkeit, mit der er stets für das Wohl der Gemeinde trat, unvergesslich die Freimüthigkeit seines Wortes und der persönliche Opfermuth, mit dem er dieses that. Seine glänzende Beredsamkeit in Wort und Schrift, die reichen Schaud seines tiefen und umfassenden Wissens hat er nie zu etwas Anderem benützt, als seiner Gemeinde in der schwierigen Stellung, welche dieselbe einnimmt, allezeit ein Schutz und Säulen zu sein, und nie machte er von seinen glänzenden Gaben lieber Gebrauch, als wenn es galt, Gottes Wort und wahre christliche Liebe in seiner Gemeinde lebendig zu erhalten. Als gewichtige Zeugen seines gegenreichen Wirkens für das geistliche und auch materielle Wohl seiner Gemeinde verweisen wir hier nur noch auf das evangelische Waisenhaus und auf das evangelische Sieden- und Krankenhaus. Beide Institute verdanken der rast-

losen Thätigkeit des Herrn Pfarrer Kößlad ihr Entstehen und Gedeihen.

* **Flatow,** 20. März. Herr Kaufmann Kampe hat der hiesigen evangelischen Kirche ein prachtvolles Altarfenster geschenkt. Dasselbe zierte jetzt bereits das Gotteshaus.

* **Königsberg.** Die vakante zweite Prediger-Stelle an der Sachheimer Kirche, für welche der Herr Pfarrer Ostermeyer aus Westpreußen nach der am 14. October v. J. gehaltenen Probepredigt seitens der Gemeinde-Organe gewählt worden, wird nunmehr in nächster Zeit definitiv mit dem genannten Geistlichen besetzt werden, da der seitens eines Gemeinde-Mitgliedes gestellte Protest gegen die Wahl des Genannten seitens der kirchlichen Behörden nicht anerkannt der Protesthebe vielmehr abgewiesen worden ist.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Neufahrwasser,** 22. März. Der Hafen ist in Folge des seit gestern eingetretenen Nordwindes wieder dicht mit Eiszollen bedeckt. Ein heute aus See kommender Dampfer konnte deswegen nicht einlaufen, sondern mußte auf der Rhede zu Anker gehen.

* **Thorn,** 21. März. Dieser Tage brannte die Mühle der Frau Witt zu Mlyniec mit allen darin befindlichen Geräthschaften nieder.

* **Wormditt,** 21. März. Seit langen Jahren hat Wormditt keinen so großartigen Trauerconduct gesehen wie den, welcher heute die irdische Hülle des Fabrikbesizers Herrn Brunenberg zur letzten Ruhestätte geleitete.

— Der Großgrundbesitzer K. N. in Westpreußen bespricht in der „Nat.-Ztg.“ die Klagen der Landwirtschaft und die Nothstandsschilderungen. Die Agitationen für die Kornzollerhöhung hätten kapitalkräftige Unternehmer zurückgeschreckt, darum stehe der Güterpreis jetzt unter dem tatsächlichen Werthe. Höhere Forderungnahme des Credits habe zu gesteigertem Luxus und Ueberschuldung geführt. Der Verfasser schlägt allmähliche Herabsetzung der Kornzölle um eine Mark alle fünf Jahre vor.

* **Graudenz,** 20. März. Heute wurde ein Fourier-Commando, bestehend aus einem Offizier und drei Unteroffizieren von der zweiten Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 19, nach Allenstein, der neuen Garnison der Abtheilung, abgeand. Die Abtheilung wird am 29. d. M. unsere Stadt verlassen; damit geht die Garnison Graudenz vollständig an den Verband des zweiten Armeecorps über.

□ **Mohrungen,** 22. März. In der am 22. d. Mts. auf dem Rathhauseaale abgehaltenen Stadtverordneten = Versammlung wurde der Abschluß der hiesigen Stadtparkasse für das Jahr 1888 mitgetheilt, welche eine Einnahme von 1,678,621,75 Mk. und eine

Ausgabe von 1,648,250,31 Mk. ergab, bleibt mithin ein Bestand von 30,371,44 Mk. Der Reingewinn beträgt 10,724,32 Mk., so daß sich der jetzt vermehrte Reservefonds auf 61,443,43 Mk. beläuft, worauf dann dem Vorsitzenden der Sparkasse, Herrn Bürgermeister Schmidt, sowie dem Rentanten, Herrn Dufay, für die mühevollte Verwaltung der Kasse eine Gratifikation von je 300 Mk. einstimmig bewilligt wurde. — Aus dem durch den Beigeordneten, Herrn Katastercontroleur Heiming, erstatteten Bericht über das verflossene Geschäftsjahr entnehmen wir u. A. folgendes: Mohrungen zählt 3803 Seelen. In das Personenstands-Register sind eingetragen 135 Geburten, 33 Eheschließungen und 90 Sterbefälle, gegen das Vorjahr 12 Geburten und 20 Sterbefälle weniger. Bei dem hiesigen Postamt sind abgeand a. gewöhnliche Briefe, Postkarten, Druasachen 189,878, eingegangen 151,164, b. Pakete ohne Werthangabe 12,402, eingegangen 14,838, c. Briefe und Pakete mit Werthangabe 1083, eingegangen 948, d. Postanweisungen 14,774 mit 821,311 Mark, eingegangen 11,058 mit 493,915 Mk. An Depeschen sind aufgenommen 2061, eingegangen 2003 und durchgegangen 2308. — Die hiesige Stadtschule besuchen 387 Kinder (205 Knaben und 182 Mädchen), die Volksschule 220 Kinder (112 Knaben und 108 Mädchen). Von allen Kindern sind 8 pCt. krank gewesen.

* **Königsberg,** 21. März. Nachdem nun die Einführung des elektrischen Lichtes beschlossen und in Angriff genommen ist, tritt bereits eine andere viel wichtigere Angelegenheit, die allgemeine unterirdische Entwässerung unserer Stadt, in den Vordergrund der öffentlichen Besprechung. Sie ist gestern in einer größeren Bürgerversammlung von dem Regierungsbaumeister Herrn Becker erläutert worden. Man hofft, dieses schwierige Werk bereits in zwei bis drei Jahren unter Benutzung der in Danzig gemachten Erfahrungen fertigzustellen. — Die hiesige Aktienbrauerei Ponarth plant eine bedeutende Vergrößerung ihres Betriebes. Wie es heißt, steht dieselbe in Unterhandlung wegen Ankaufs der in Liquidation befindlichen Aktienbrauerei Wickbold. (S.)

* **Ragnit,** 20. März. Vor einiger Zeit hatte sich aus der benachbarten Ortschaft Ragnit-Preußen ein Mädchen, welchem in Folge eines Unglücksfalles das linke Bein abgenommen worden ist, direkt an Se. Majestät den Kaiser und König mit der Bitte um Schenkung eines künstlichen Beines gewandt. Das Gesuch war an die Lokalbehörden zur Prüfung und Berichtserstattung gelangt, und wer beschrieb die Freude des armen Mädchens, als ihr vor einigen Tagen die Mittheilung zuging, daß Se. Majestät gerührt haben, ihr zur Beschaffung eines künstlichen Beines ein Gnadengeschenk von 150 Mark aus der Allerhöchsten Schatulle Allernädigst zu bewilligen.

* **Bromberg, 21. März.** In der heutigen Stadtverordneten = Sitzung wurden von den unbefoldeten Stadträthen, welche ihr Amt niedergelegt haben, die Herren Franke, Wenzel, Fließ, Teschner und G. Diez wiederergewählt und die Herren Hauptmann a. D. Buxtar, Maurermeister Ferich und Rechnungsratz Kleindienst neugewählt. (D. 3.)

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 23. März.

* **[Evangelische Kirche.]** Pangritz Colonie wird hoffentlich bald eine evangelische Kirche erhalten; denn gestern ist die sogenannte „Alte Welt,“ ein Terrain von über 10 Morgen, für den Preis von 10,000 Mk. zu diesem Zweck käuflich erworben. Es soll auf dem Terrain, welches bekanntlich sehr hoch liegt, eine Kirche und auch das Pfarrhaus erbaut werden; außerdem beabsichtigt man auch den Kirchhof dort anzulegen.

* **[In Marienburg]** beabsichtigt Herr Direktor Hanneemann im Laufe des nächsten Monats ein Gastspiel von ca. 12 Vorstellungen zu geben; nachdem er Graudenz und Marienwerder mit seiner Gesellschaft besucht hat.

* **[Oper.]** Aus Thorn schreibt man: Die geplanten Opernvorstellungen werden hier zu Ostern beginnen. Der bekannte Opernsänger Boldt, welcher früher bei der Schoeneck'schen Operngesellschaft engagirt war, und ein Herr Schwarz haben das Unternehmen in die Hand genommen. Die Gesellschaft besteht zum Haupttheil aus Mitgliedern der Danziger Oper. (Wir Elbinger müssen leider auf Opernvorstellungen verzichten. D. Red.)

* **[Annahme von Münzen.]** Bei Leistung größerer Zahlungen entstehen öfter dadurch Streitigkeiten, daß die Annahme einzelner Münzen in größerer Zahl verweigert wird. Diese Weigerung ist in den meisten Fällen gerechtfertigt, denn der Artikel 9 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 lautet wörtlich: „Niemand ist verpflichtet, Reichsilbermünzen von mehr als zwanzig Mark und Nickel- und Kupfermünzen im Betrage von mehr als einer Mark in Zahlung zu nehmen.“

* **[Personalien.]** An Stelle des von Allenstein nach Danzig versetzten Zahlmeisters Biedke ist der Zahlmeister Thiedemann vom Füsilier = Bataillon des Grenadier = Regiments Friedrich III. in Königsberg zum Jägerbataillon Graf York versetzt. — Der Gerichtsassessor Schlakowski in Löben ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Marienburg ernannt worden.

* **[Weichsel undogat.]** Auf der unteren Weichsel hat sich in Folge des herrschenden Schneefalles und leichten Frostes wieder viel Schlammzettel gebildet, das lebhaft der Mündung zutreibt. Die Eisbrechdampfer befahren jetzt unausgesetzt den aufgeworbenen Stromarm von Neufähr bis Bieckel, um jede etwaige Eisversetzung sofort zu beseitigen und das Strombett überall in genügender Breite offen zu halten. — In der ogat ist das Wasser um 10 Ctm. gestiegen und bedeckt bereits an den Ufern das Eis. In Folge dessen ist bei Marienburg der Verkehr über das ogate eingestellt worden und gelangten die Auffahrtsbrücken zum Abbruch. Die Eiswache zog

seit gestern auf und ist in den verschiedenen Stationen posirt.

* **[Von Volkemitt]** erfahren wir, daß das Thauwasser dort schon hoch die Chaussee überfluthet, da die angrenzenden Gräben noch nicht geräumt sind, mit welcher Arbeit man wohl schleunigst beginnen wird. Auch an den hoch angestiegenen Chausseestrecken zwischen Panflau und Schönwalde schlagen Pferde und Schlitten fußhoch durch und für Fußgänger ist die Strecke nahezu unpassierbar. Auf andern Höhenwegen wird der Zustand wohl ähnlich sein.

* **[Vor einigen Tagen]** begab sich ein hiesiger Fabrikarbeiter in Geschäften nach der Erholung (Wittenfelde) und hatte dazu seinen Sonntaganzug angezogen. Beim Heraustreten aus dem Hause wurde derselbe von dem mittelgroßen Hunde der Besitzerin angefallen und in die linke Wade gebissen, wobei Ober- und Unterbeinleib zerrissen wurde. Auf seine Vorstellung, daß er dafür eine Entschädigung beanspruche, erhielt er zur Antwort, er solle einen Blick aufsetzen. Der Geschädigte hat sich ein ärztliches Attest besorgt und den Weg der Entscheidungslage beschritten.

* **[Die Hasen]** müssen in Ostpreußen noch viel mehr Noth leiden, als bei uns, denn aus Goldap schreibt man unter'm 20. März: Der sonst so furchtsame „Lampe“ kommt ungenirt bis auf die Höfe. Ein Besitzer soll acht hungernde Hasen eingefangen haben. Er füttert sie im Stall bei den Schafen, um ihnen dann, wenn der goldene Frühling einzieht, die Freiheit zu geben.

* **[Störche]** Trotz Eis und Schnee haben sich die Störche doch pünktlich den 19. März bei Thorn eingefunden. An diesem Tage sind dieselben fast jedes Jahr zuerst dort bemerkt worden. Die ersten Vertreter dieser beliebten Vogelart hat man in Rubinkowo bei Thorn gesehen.

Sitzung des Schöffengerichts.

Elbing, den 22. März.

Der Töpfergeselle Anton Orabowski, 1853 zu Mehlsack einmal wegen Ruhestörung vorbestraft, wird wegen groben Unfugs, begangen dadurch, daß er mit einem blanken Säbel auf dem Alten Markt umhergelaufen, einen Arbeiter, Erdmann Boldt, bedroht, sowie andere Arbeiter verfolgt hat, unter Annahme milderer Umstände zu 4 Wochen Gefängniß und 4 Wochen Haft verurtheilt. — Der Schornsteinefegergeselle Lottermoser ist wegen Unterschlagung von 1 M. und 1,75 M. angeklagt und wird mit 10 Tagen Gefängniß bestraft. — Der Zimmergeselle Hermann Orzegowski, 1847 geboren, vorbestraft, soll dem Kaufmann v. Roy in der Königsbergerstraße Fenster und Thüren muthwillig zerschlagen haben, weil ihm die Wohnung gekündigt war. Die Sache wird vertagt, um noch weitere Zeugen zu vernehmen. Der Angeklagte wird wegen ungebührlichen Betragens vor Gericht und Angetrunkenheit sofort auf 24 Stunden verhaftet. — Der Arbeiter Friedrich Wilh. Landig und die Wittwe Dorothea Reimann aus Pangritz-Colonie, ersterer 14 Mal, letztere einmal vorbestraft, sind wegen Diebstahl und Hehlerei angeklagt. Landig erhält 3 Monate, die Reimann eine Woche Gefängniß. — Die Arbeiter Bartel Winter, Carl Gronau, Gastwirth John Cornelius Dyck, Schmiedegesell Carl Rehagen und Arbeiter Johann Schienke, theilweise vorbestraft, sind wegen gemeinschaftlicher körper-

licher Mißhandlung mit gefährlichen Werkzeugen angeklagt. Diese große Schlägerei hat im Dyck'schen Gasthause zu Zeyer stattgefunden, aus welchem Locale einige Leute hinausgeworfen wurden, wobei es zu Hieben mit Knütteln und Klätern kam. Die Zeugen sind fast alle vorbestraft, hauptsächlich wegen Weidendiebstahl. Bartel Winter erhält 30 M. Strafe event. 10 Tage Gefängniß, die anderen 4 Angeklagten werden freigesprochen, da kein genauer Nachweis ihrer Thätigkeit bei der Schlägerei zu erbringen war. — Schlossergeselle Wilh. Koch ist der Beamtenbeleidigung angeklagt und wird davon freigesprochen. — Der Arbeiter Poschmann ist angeklagt, in Doerbeck dem Arbeiter Schulz eine Uhr gestohlen zu haben, welcher die Uhr während der Arbeit unter einen Strauch gelegt hatte. Der Angeklagte wird für überführt erachtet und mit 14 Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. — Der Arbeiter Martin Wedhorn, 1854 zu Jungfer geboren, noch eine Strafe verbüßend, ist angeklagt, Fachsenstrauch, welches zum Ausbessern des Rogatdammes dienen sollte, in öfteren (30) Fällen gestohlen zu haben. Der Angeklagte ist geständig und erhält dafür 14 Tage Gefängniß ohne Anrechnung der Untersuchungshaft. — Der Arbeiter Jacob Kornowski, 1855 in Stobbenborn geboren, vorbestraft, wegen fälschlichen Strauchdiebstahls angeklagt, wird zu 28 M. Strafe event. 7 Tage Gefängniß und 3 Wochen Zusatzstrafe verurtheilt. Die Arbeiter Johann Kornowski, Jacob Kornowski und Johann Goth sind ebenfalls wegen Diebstahls an Weidewerden angeklagt; Goth ist krank und nicht erschienen. Das Urtheil lautete auf 16 M. Geldstrafe ev. 8 Tage Gefängniß.

Kunst und Literatur.

* **Rom, 22. März.** Zu Ehren der Professoren Duhn, Zangemeister und Dunajewski, welche mit Heidelberger Studenten auf einer Studienreise hier eingetroffen sind, fand gestern abends eine Festfeier des Vereins der periodischen Presse unter dem Vorsitz Bonghis statt. Der Vortragschef Graf Solms und der Gehobte v. Schlözer, das Vortragspersonal, die Mitglieder der deutschen Kolonie, der Unterrichtsminister, der Kammerpräsident, der Bürgermeister von Rom, sowie zahlreiche Senatoren und Deputirte wohnten derselben bei. Duhn dankte in italienischer Sprache für den Empfang und brachte ein Hoch auf das Königshaus, Italien und die deutsch-italienische Allianz aus, welche der Welt den Frieden zu sichern bezwecke. Die Festversammlung antwortete mit brausendem Hoch auf Deutschland.

* **München, 21. März.** Die sensationelle Mittheilung einer Berliner Lokalcorrespondenz über drei beabsichtigte Ehescheidungen in hiesigen Künstlerkreisen (als die betreffenden Künstler waren Lenbach, Gabriel Max und Biglheim genannt) ist dem Vernehmen nach vollständig aus der Luft gegriffen.

* „Philippine Welsch“ betitelt sich eine neue Oper von Carl Bohl, die im Wohnorte des Componisten, in Stettin, soeben mit dem lebhaftesten Erfolge zum ersten Male in Scene ging.

Vermischtes.

* **Hamburg, 21. März.** Der „Hamburgischen Börse“ zufolge fischte der heute angekommene Dampfer „Arnim“ nordwestlich von Helgoland einen

sehr großen neuen Luftballon ohne Gondel und Netzwerk auf. Derselbe scheint französischen Ursprungs zu sein.

* **Frankfurt a. M., 20. März.** Ein unheimliches Geschehen. Zwei Knaben wurden am Eschenheimer Thor von einem alten weißbärtigen Mann gebeten, ihm aus der nächsten Bäckerei ein Bröckchen zu holen. Die Knaben kamen dem Wunsche des Alten, der nur mit Mühe gehen zu können vorgab, bereitwillig nach und erhielten dann zur Belohnung einen Apfel. Der eine Knabe brachte den Apfel mit nach Hause und als er dort auseinandergeschnitten wurde fand man im Innern abgebrochene Nähnadeln, 10 Nadeln verschiedene Stednadeln u. c.; der Genuß des Apfels hätte dem Knaben zweifellos den Tod gebracht. Der Vater hat die Polizei sofort davon in Kenntniß gesetzt, daß es hoffentlich gelingen wird, den Clenden oder Wahnsinnigen ausfindig zu machen. Aus Worms wird ein ganz ähnliches Vorkommniß berichtet, so daß der Verdacht vorhanden ist, als habe derselbe Verbrecher an beiden Plätzen seine That verübt.

* **Waldenburg, 19. März.** In der Porzellanfabrik zu Sophienau verunglückte dieser Tage ein 24jähriger Arbeiter. In dem Augenblick, als derselbe den unter dem Fahrstuhl befindlichen Block rückwärts wollte, plagte die Kette, und der Fahrstuhl stürzte auf ihn herab. Der Verunglückte starb nach kurzer Zeit.

* **Lübeck, 22. März.** Der herrschende Westwind hat die Sundpassage bei Helsingör erleichtert, für Segelschiffe ist die Passage noch unmöglich.

* **Aus Schleswig, 20. März.** Neßau erhält Konkurrenz. In einer Dorfschaft auf Mien spielte sich in diesen Tagen eine Hexengeschichte ab, die ein würdiges Seitenstück zur Neßauer Spußgeschichte bildet. Es liegt hier wiederum ein trauriger, aber schlagender Beweis vor Augen, wie tief der Aberglaube noch im Volke steckt.

* **Erfurt, 19. März.** Ein bedauernswerther Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag während des Exercirens der Truppen auf dem Johannesplatz. Generalleutnant von Besen wohnte in Begleitung seiner etwa siebzehnjährigen Tochter den Exercitien bei. Plötzlich ging deren Pferd durch, stürzte über einer Barriere, sprang wieder auf und schleifte die Dame mit fort. Der Kopf schlug hart auf ein Pflaster der Magdeburgerstraße auf. Entsetzt erhob sich das zahlreiche Publikum. Der Vater war außer Endlich gelang es, den Durchgänger einzufangen. Man trug die blutüberströmte, bewußtlose Verunglückte in ein Haus und fuhr sie dann, nach Eintreffen des Arztes, nach dem Kommandanturgebäude. Besonders im Gesicht und an einem Beine ist die Dame schwer verletzt.

* **Bosen, 21. März.** Zwei Frauen, welche auf dem Bahnhof Gerberdamm Kohlen stehlen wollten und sich unter einem Wagen versteckten, wurden überfahren und sofort getödtet.

* **Bosen, 22. März.** Die Warthe ist um weitere 20 Centimeter gestiegen; der Wasserstand betrug heute Mittag 2,22 Meter.

* **Sagan, 22. März.** Der Bober ist 2½ Meter gestiegen, der Quaisfluß fällt langsam.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Böffel-Elbing
Druck und Verlag von S. Garz-Elbing